

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 5

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter

2 934 000 Beschäftigte

Amtliche Stellen nehmen aufgrund von Berechnungen und Schätzungen an, dass die mittlere Beschäftigtenzahl der Schweiz im Jahre 1974 rund 2 934 000 betragen hat. Das Arbeitskräftepotential bildete sich damit — hauptsächlich als Folge der demographischen Entwicklung (Fremdarbeiterabbau, weniger Eintritte junger und mehr Austritte alter Leute aus dem Erwerbsleben), wegen wirtschaftlicher Umstrukturierungen (Rationalisierung, Erdölkrise) und unter dem Einfluss der Konjunkturabschwächung — gegenüber 1973 um rund 12 000 Personen zurück. Die Abnahme betrug 0,4 %, nachdem schon im vorangegangenen Jahr nur noch ein Zugang von 0,2 % registriert worden war.

Die Hauptkunden der Schweiz

Die zehn besten Kunden der Schweiz nahmen im Jahre 1974 zusammen über drei Fünftel der schweizerischen Warenausfuhr auf. An der Spitze stand wie gewohnt die Bundesrepublik Deutschland, deren Anteil zwar leicht zurückgegangen ist, aber immer noch 13,7 % erreichte (gegenüber 14,0 % im Jahre 1973 und 15,0 % im Jahre 1972). Auf den nächsten Plätzen folgten Frankreich mit 8,8 % und Italien mit 8,0 %. Vom fünften auf den vierten Rang vorgestossen ist Grossbritannien mit einem Anteil von 7,2 %; es hat seinen Platz mit den USA abgetauscht, die auf die fünfte Position zurückgefallen sind und noch 7,1 % des schweizerischen Exportes auf sich vereinigten, nachdem sie in den vorangegangenen zwei Jahren mit 8,2 bzw. 8,6 % beteiligt und 1972 noch drittbesten Abnehmer schweizerischer Erzeugnisse waren. Zu den zehn besten Kunden gehörten ausserdem Oesterreich (6,6 %), Japan (3,5 %), Schweden (3,0 %), Spanien (2,6 %) und die Niederlande (2,6 %). Wie schon seit Jahren gingen 68,5 % der schweizerischen Ausfuhr nach Europa und 31,5 % nach Uebersee.

Saurer-Webmaschinen in Brasilien

Die für ihre Textilmaschinen und Nutzfahrzeuge bekannte Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, mit Werken im In- und Ausland hat mit der führenden Textilmaschinenfabrik Brasiliens, der Howa do Brasil SA, Industria Mecanica, Sao Paulo, einen Zusammenarbeitsvertrag für die stufenweise Herstellung von bestimmten Typen von Saurer-Webmaschinen in Brasilien abgeschlossen. Das bestehende Fabrikationsprogramm der Firma Howa für Spinnerei- und Webmaschinen wird im Werk Mogi das Cruzes bei Sao Paulo dadurch wesentlich erweitert. Am 21. März 1975 wurden die entsprechenden Abkommen, welche die Grundlage für diese Zusammenarbeit bilden, in Sao Paulo unterzeichnet. Saurer trägt dadurch den wirtschaftspolitischen Gegebenheiten Rechnung.

Brasilien wird im Zuge der Industrialisierung des Landes auf Jahre hinaus ein bedeutender Absatzmarkt für Textilmaschinen darstellen, der für ein schweizerisches Unter-

nehmen nur erhalten, resp. weiter erschlossen werden kann, wenn durch den sukzessiven Aufbau einer Produktion im Lande selbst den strengen Importvorschriften begegnet werden kann.

139,5 Mia Franken Bruttosozialprodukt

Der Gesamtwert der von der schweizerischen Volkswirtschaft erzeugten Güter und geleisteten Dienste, der als Bruttosozialprodukt bezeichnet wird, erreichte nach Angaben der Kommission für Konjunkturfragen im Jahre 1974 die Summe von 139 490 Mio Fr. Nominell ergab sich im Vergleich zum vorangegangenen Jahr eine Zunahme von 7,8 und real eine solche von 0,2 %. Je Kopf der Bevölkerung wurde eine Produktionsleistung von 21 593 Fr. erzielt. Dieses Ergebnis fiel gegenüber 1973 nominal, d. h. zu laufenden Preisen, um 1476 Fr. oder um 7,3 % grösser aus. Da aber die Teuerungsrate des Bruttosozialproduktes 7,6 % betrug, resultierte je Einwohner real, d. h. zu konstanten Preisen gerechnet, ein um 0,3 % geringerer Betrag als 1973. Volkswirtschaftlich gesehen, hat der allgemeine Wohlstand der Schweiz im vergangenen Jahr somit nicht mehr weiter zugenommen.

Stillstand des Produktivitätsfortschrittes

Die von der schweizerischen Volkswirtschaft im Inland erbrachte Produktionsleistung (Bruttoinlandprodukt) fiel nach den Schätzungen der Arbeitsgruppe für Wirtschaftsprognosen im Jahre 1974 real, d. h. zu konstanten Preisen gerechnet, nur um etwa 0,2 % grösser aus als 1973. Gleichzeitig unterschritt die Zahl der Erwerbstätigen den Vorjahresstand um ungefähr 0,4 %. Je Arbeitskraft ergab sich damit ein nur noch um etwa 0,6 % höheres reales Bruttoinlandprodukt, d. h. ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität in diesem Ausmass, nachdem in den sechs vorangegangenen Aufschwungjahren im Mittel Zunahmen von je 3,5 bis 4,0 % ausgewiesen worden waren. Für 1975 nimmt die Kommission für Konjunkturfragen an, dass der am realen Bruttoinlandprodukt gemessene gesamtwirtschaftliche Produktivitätsfortschritt praktisch zum Stillstand kommen wird.

Weniger Ueberzeitarbeit

Im vierten Quartal 1974 bewilligten die Kantone den industriellen Betrieben gestützt auf das Arbeitsgesetz durchschnittlich 0,47 Stunden Ueberzeit je Arbeiter und Woche über die gesetzliche Norm von 46 Wochenstunden hinaus. Dies waren 0,24 Stunden weniger als im vorangegangenen Vierteljahr. Die Abnahme ging damit über das saisonübliche Mass hinaus. Ebenso wurde der Stand des vierten Quartals 1973 (0,63 Stunden) unterschritten. Die im letzten Quartal 1974 bewilligte Ueberstundenanzahl war jedoch genau gleich gross wie im vierten Quartal 1972; auch der Rückgang gegenüber dem dritten Quartal erreichte damals das gleiche Ausmass wie jetzt.